



Zürcher Weinland

Natur- und Lebensraum

Kein Industriepark

CHOLFIRST	4
Trüllikon, Laufen-Uhwiesen, Benken	4
STAMMERBERG	5
Ober- und Unterstammheim	5
Stein am Rhein	8
Propstei Wagenhausen	8
KLEINANDELFINGEN	10
Kleinandelfingen, Ossingen und Marthalen	10
Oerlinger Ried (Naturschutzgebiet) und Husemersee Ossingen	11
SCHWERZENBERG	16
Volken, Dorf, Andelfingen	16
BERGBUCK	17
Dorf, Neftenbach, Humlikon, Henggart	17
THALHEIM	19
Thalheim an der Thur, Altikon	19
BERG (DÄGERLEN)	22
Dägerlen, Dinhard, Thalheim an der Thur, Adlikon	22
Niederwil	22
RICKENBACH (OBERHOLZ)	24
Rickenbach, Altikon, Ellikon an der Thur, Wiesendangen	24
ESCHBERG	26
Gemeinden: Winterthur, Seuzach, Dinhard	26

Das **Zürcher Weinland** (im einheimischen Dialekt Züri Wyland) ist eine Region im Norden des Schweizer Kantons Zürich. Die Region ist mit rund 220 ha das grösste zusammenhängende Weinbaugebiet des Kantons Zürich, der zusammen mit seinen übrigen Weinbauregionen der bedeutendste Weinbaukanton der Deutschschweiz ist.

Es ist ein noch vorwiegend ländlich geprägter Raum. Das Klima ist vergleichsweise mild und sonnenreich. Neben den namengebenden Trauben werden hier auch Spargeln, Melonen, Tabak und Hopfen angepflanzt.



Benken ZH: Blick über das Dorf Richtung Wildensbuch

CHOLFIRST

Trüllikon, Laufen-Uhwiesen, Benken



Blick über Trüllikon gegen Cholfirst. Hintergrund Schaffhauser Randen

Cholfirst. Das «Eignungsgebiet» Nummer 1 liegt in einer prächtigen Hügellandschaft, östlich des Dörfleins Wildensbuch in der Gemeinde Trüllikon. Alle Anlagenstandorte liegen in naturnahen Laubwäldern mit grossen Buchen und Eichen.

Betroffene Dörfer (Cholfirst): Wildensbuch, Rudolfingen, Trüllikon, Benken (ZH), Laufen-Uhwiesen, Marthalen, Oerlingen. Auf Thurgauer-Seite: Schlatt.

STAMMERBERG

Ober- und Unterstammheim

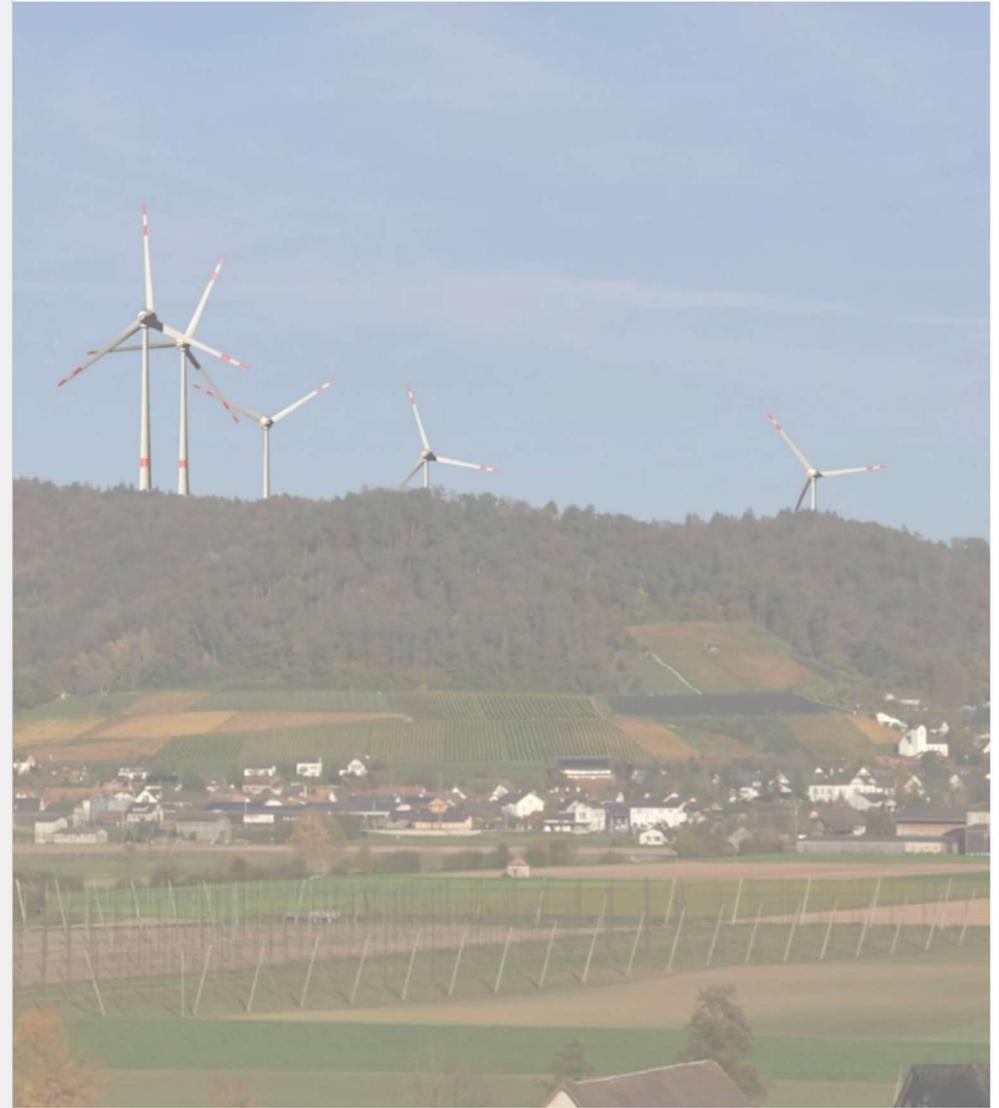


Oberstammheim: Blick über den Stammerberg

Wie ein schlafender Riese liegt der Stammerberg zwischen Stammheim und Stein am Rhein. Er bildet das grösste, von der Baudirektion ins Auge gefasste «Eignungsgebiet» (Nr. 3) für Windturbinen. Auch hier liegen alle Turbinenstandorte im naturnahen Laubwald.



Standort: Waltalingen, Egghölzli. Blick Richtung Stammerberg mit Unter- und Oberstammheim



Stein am Rhein

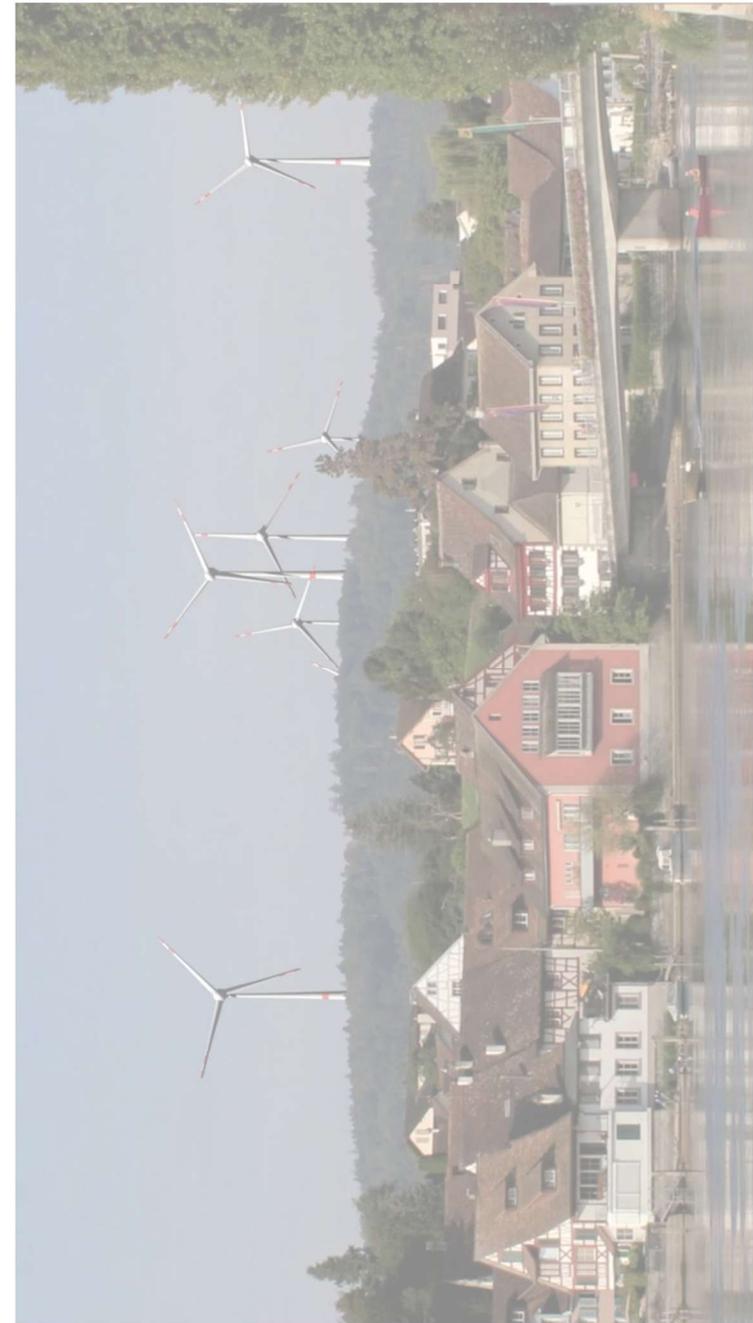


Stein am Rhein (SH), Rhigüetli: Blick über den Rhein Richtung Stammerberg

Propstei Wagenhausen



Stein am Rhein (SH), Ziegelhütte: Blick über den Rhein Richtung Wagenhausen



Stein am Rhein (SH), ehem. Kloster St. Georgen: Blick über den Rhein Richtung Stammerberg

KLEINANDELFINGEN

Kleinandelfingen, Ossingen und Marthalen



Blick vom Schlosspark Andelfingen über Kleinandelfingen

Das «Eignungsgebiet» Nr. 4 Kleinandelfingen ist ein Naturjuwel. Es liegt südlich von Trüllikon auf dem Gebiet der Gemeinden Ossingen, Marthalen und Kleinandelfingen. Anders als die meisten Gebiete ist es ein Flachlandgebiet mit einem höchsten Punkt auf 446 m ü. M. (Schneitenberg 400 m südlich Husermersee).

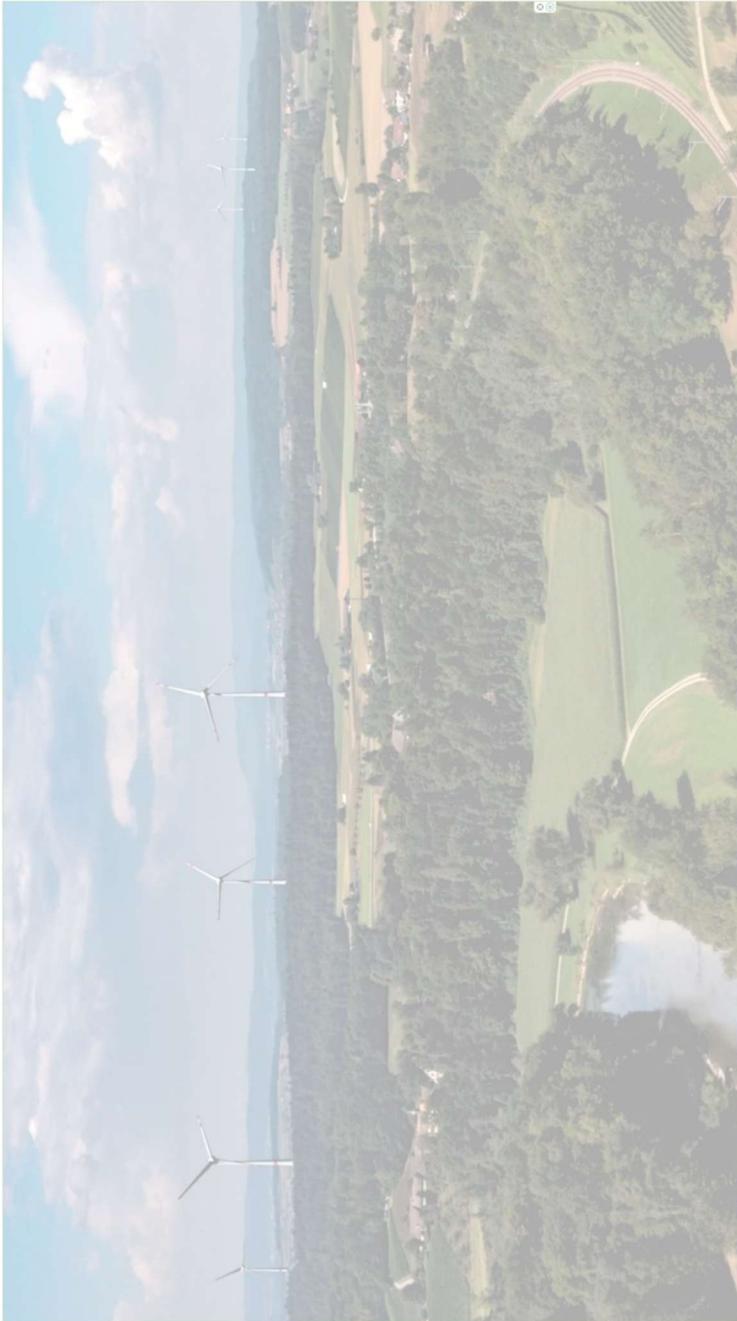


Oerlingen (Kleinandelfingen)- Blick über das Oerlinger Ried (Naturschutzgebiet)

Oerlinger Ried (Naturschutzgebiet) und Husermersee Ossingen



Husermersee (Ossingen)- Blick gegen Schneitenberg



Ossingen, Chaltenbrunnen: Blick über die Thur bei Ossingen gegen Hausen

Das Eignungsgebiet liegt fast vollständig im BLN*-Objekt 1403 Glaziallandschaft zwischen Thur und Rhein. Dies ist eine reich strukturierte Kulturlandschaft mit Höhenzügen, offenen Ebenen, sanftem Relief und einem Mosaik aus Wäldern und Kulturland; zudem gut erhaltenen Ortsbildern mit einer einzigartigen Dichte an intakten Fachwerkbauten. Der geplante Standort liegt am Rand und teilweise in kantonal inventarisierten Landschaftsschutzobjekten (Reb- und Gewässerlandschaften, geomorphologisch geprägte Landschaften).

BLN*: Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler

Moorgeprägte Landschaft Husemersee

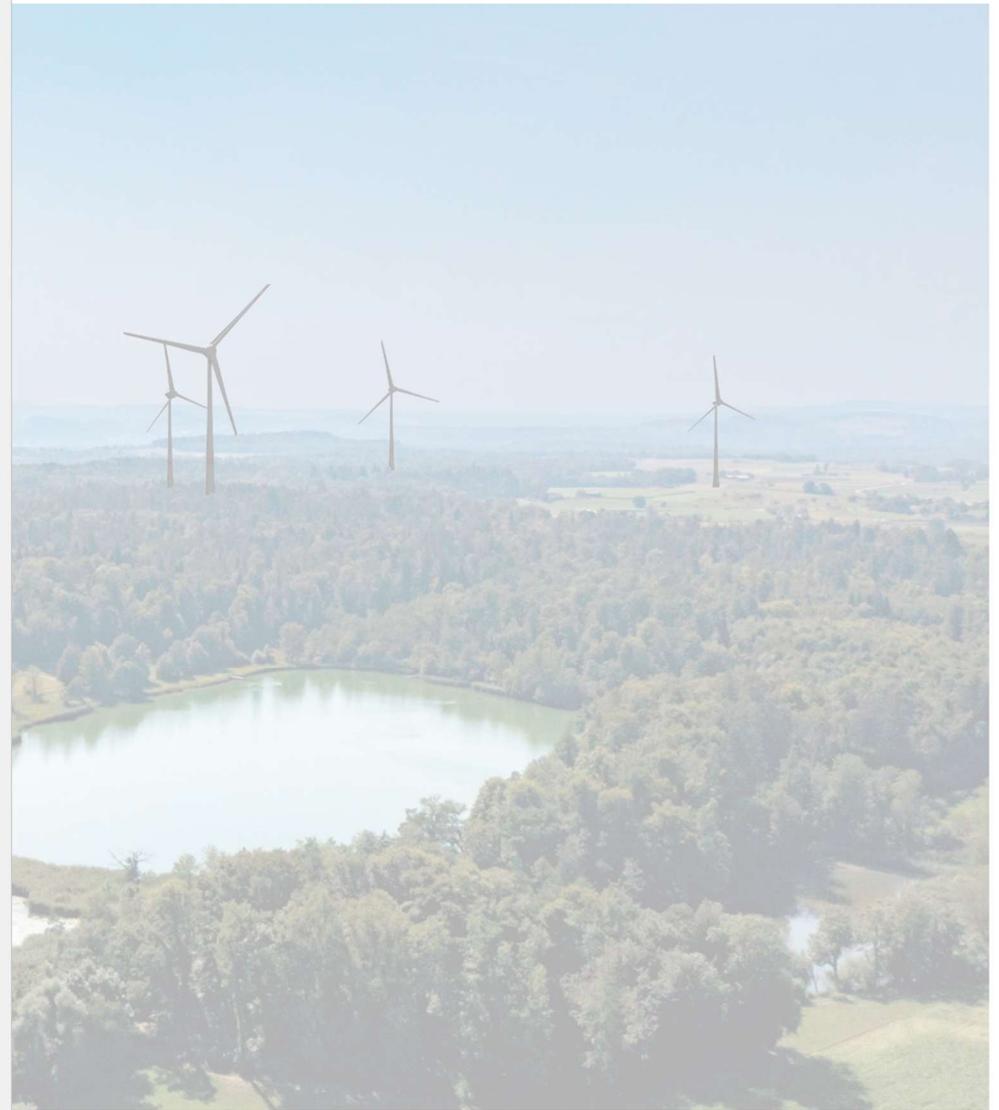
Beschreibung des Landschaftstyps: Das Hauptverbreitungsgebiet der Moore befindet sich in höheren Lagen des Molasse-Hügellandes in den abgedichteten Senken. Im tieferen Mittelland liegen sie in Verlandungszonen entlang von Gewässern. Moore geben der Landschaft einen eigenständigen Charakter, der sich im jahreszeitlichen Verlauf relativ stark wandelt.

Landschaftliche Besonderheiten: In der Moorlandschaft Husemersee verbinden sich landschaftliche Weite, Naturnähe, typische Moorvegetation sowie kulturlandschaftliche Elemente wie z.B. Tristen, Torfgräben oder Streuehütten. Die Riedlandschaft um den Husemersee ist eingebettet in eine sanft gewellte, durch Ackerbau geprägte Kulturlandschaft. Sie ist durch kleine Wäldchen und prägnante Einzelbäume strukturiert, welche ihr einen kleinkammerigen Charakter verleihen.

Quelle: Amt für Raumentwicklung (Baudirektion Kanton Zürich)



Husemersee (Ossingen)



SCHWERZENBERG

Volken, Dorf, Andelfingen



Blick über Humlikon gegen Schwerzenberg

SCHWERZENBERG

Das Eignungsgebiet Nr. 5 Schwerzenberg liegt knapp 2 Kilometer nördlich vom Eignungsgebiet Nr. 6 (Bergbuck).

BERGBUCK

Das Eignungsgebiet Nr. 6 liegt knapp 2 Kilometer südlich vom Eignungsgebiet Nr. 5 (Schwerzenberg). Die Auswirkungen auf Mensch und Natur kumulieren sich. Das Eignungsgebiet liegt am Rand und teils in kantonal inventarisierten Landschaftsschutzobjekten (Reb- und Agrarlandschaften).

BERGBUCK

Dorf, Neftenbach, Humlikon, Henggart



Henggart: Blick über das Dorf gegen Bergbuck



Volken (bei Flaach), Worrenberg: Blick gegen Bergbuck



Hünikon (Nefenbach): Blick über das Dorf Richtung Bergbuck

THALHEIM

Thalheim an der Thur, Altikon

Das Eignungsgebiet Nr. 11 liegt in der wunderschönen Thurlandschaft mit einer einzigartigen Artenvielfalt. Es ist das am tiefsten gelegene Eignungsgebiet auf nur 380 m.ü.M. Da der Wind in tiefen Lagen schwächer bläst, ist es vermutlich dasjenige Gebiet mit den schlechtesten Windverhältnisse im Kanton Zürich.



Thalheim an der Thur: Blick Richtung Schlatt-Wald



Altikon (ZH), Dorfrand: Blick gegen Schlatt-Wald



Thalheim an der Thur, Schafftäuli: Blick über Thur Richtung Schlatt-Wald



Chaltebrunne (Gemeinde Neunform TG) Blick über das Schafftäuli und die Thur gegen Thalheim und Altikon

BERG (DÄGERLEN)

Dägerlen, Dinhard, Thalheim an der Thur, Adlikon

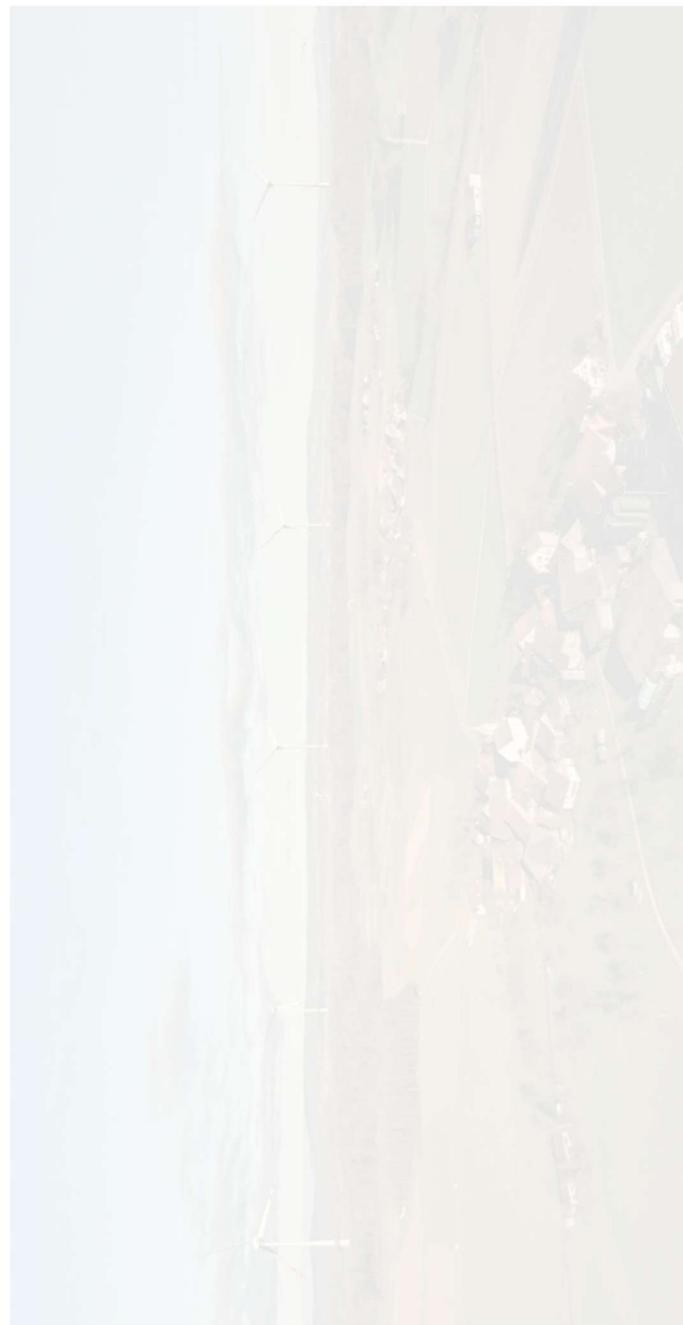


Giselstuden (Dinhard): Blick über Gurisee Richtung Buechholz und Berg

Niederwil



Niederwil (ZH), Trottenifang: gegen Berg (Dägerlen) mit Niederwil



Dägerlen: Blick über das Dorf (mit Kirche)

Das Eignungsgebiet Nr. 12 grenzt an den Gurisee, ein Amphibienlaichgebiet (Nr. 148), Hochmoor (Nr. 81) sowie Flachmoor (Nr. 1529) von nationaler Bedeutung. Gemäss Richtplan liegt es zu Dreivierteln im kantonalen Landschafts-Schutzgebiet und Fördergebiet «Adlikon–Wiesendangen–Hagenbuch».

Die fünf geplanten Windturbinen würden die Ortsbilder von zehn ISOS-geschützten Dörfern, Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler und kantonaler Bedeutung massiv beschädigen. Für das schöne und intakte Landschaftsbild «Thurlandschaft», die ISOS-Dörfer und die zahlreichen Naturwerte von nationalem Rang wäre der Bau dieser Windturbinen ein krasser Ersteingriff.

RICKENBACH (OBERHOLZ)

Rickenbach, Altikon, Ellikon an der Thur, Wiesendangen



Ellikon an der Thur: Blick über das Dorf



Dinhard, Grüterwisen: Blick Richtung Oberholz / Rickenbach ZH



Rickenbach (ZH), Aspstrasse: Richtung Oberholz

Das Eignungsgebiet Nr. 13 liegt grösstenteils in der Gemeinde Rickenbach und zu kleineren Teilen in den Gemeinden Altikon, Ellikon an der Thur und Wiesendangen. Das Gebiet befindet sich auf kleinen Hügeln.

Landschaftlich am schönsten ist das Hügelwäldchen beim Weiler Menzengrüt. Wie so oft im Kanton Zürich dominiert der Waldtyp «Waldmeister- Buchenwald».



Westlich Zinzikon: Blick Richtung Stadel, Eschberg und Seuzach

ESCHBERG

Gemeinden: Winterthur, Seuzach, Dinhard



Westlich Zinzikon: Blick Richtung Stadel, Eschberg

Das Eignungsgebiet Eschberg (Nr. 14) liegt in den Gemeinden Dinhard, Winterthur und Seuzach. Nebst diesen wäre auch das wenige 100 m entfernte Dörflein Bänk (Dägerlen) stark vom Windpark betroffen.

Im Gebiet kauern vier kleeblattartig angeordnete Hügelchen (max. 549 m.ü.M.), von denen das höchste 100 m über Seuzach liegt. Diese Hügelchen hat die Baudirektion im Auge, um Windräder errichten zu lassen.

Darum geht es

Die Baudirektion will im Kanton Zürich 35 «Eignungsgebiete» für industrielle Windparks in den Richt-plan eintragen lassen. Davon liegen 15 im Zürcher Weinland und im ländlichen Gebiet um Winterthur. Für jeden Windpark müssten viele Hektaren Wald gerodet werden.

Ausserdem will die kantonale Baudirektion mit einer Revision des Energiegesetzes den Gemeinden das Mitspracherecht entziehen und den Windpark-Investoren das Enteignungsrecht erteilen. So sollen im Weinland und um Winterthur 50 gigantische Windenergieanlagen von 220 bis 240 m Höhe möglichst schnell gebaut werden.

Wir Mitglieder des Vereins Gegenwind Wyland Winterthur wollen, dass Natur- und Lebensraum im Weinland nicht durch Windparks zerstört werden.

Bildquelle: Visualisierungen Windparks Zürcher Weinland, Freie Landschaft Zürich

Anlagen: Enercon E-138, Gesamthöhe 220 m

Titelbild: Blick über die Thur gegen Hausen bei Ossingen

© 2025, Gegenwind Wyland Winterthur

